№ 181. Freitag, den 4. August 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.**
Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Sozialdemokratie und die Landtagswahlen in Preußen.

Abg. Liebknecht hatte in der Debatte über das bayerische Wahlkompromiß u. A. geäußert, man müsse immer den Schwächeren unterstützen. In der „Münchener Post“ wird ihm nun von einem „in Norddeutschland lebenden sehr bekannten Genossen“ (Auer) entgegengehalten, daß er mit dieser Ansicht sich in schneidenden Widerspruch setzt zu seiner Stellung in der Frage der Betheiligung der Sozialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen. „Wenn es eine Klugheitsregel in der Politik ist, den Schwächeren gegen den Stärkeren zu unterstützen, meint der norddeutsche Genosse in der „Münch. Post“, wie kam denn Genosse Liebknecht dazu, nicht nur gegen die Betheiligung unserer Partei an den Landtagswahlen in Preußen sich auszusprechen, sondern jene Genossen, welche sich für eine Unterstützung der Demokratie und des Freisinns bei diesen Wahlen erklärten, als „Schutztruppe des Freisinns“ zu verspotten? Wenn irgend wo von Schwächeren und Stärkeren die Rede sein kann, so ist dies bei dem Verhältnis der freisinnigen Partei zu den Konservativen im preußischen Landtage der Fall. Wie sehr aber die Sozialdemokratie daran interessirt ist, daß in diesem Parlament der Starke, das heißt die konservative Partei, nicht noch stärker wird, das hat uns die Abstimmung über die lex Recke gezeigt . . . Die Berliner Taktiker der Abstinenzpolitik dagegen ließen es vor den Thoren Berlins, im Wahlkreis Teltow, wo Genosse Zubeil mit beinahe 52000 Stimmen in den Reichstag gewählt wurde, durch ihre Wahlenthaltung geschehen, daß auch in reinen Arbeiterorten die dritte Wählerklasse den Konservativen in die Hände fiel und so an Stelle von ein paar Freisinnigen ein hochkonservativer Agrarier und der als urreaktionärer Arbeiterfeind in ganz Deutschland bekannte Führer der zünftlerischen Baugewerksmeister, Felisch, gewählt wurden. Wären unsere schlesischen und Frankfurter Genossen ebenso Liebknecht's taktischen Rathschlägen gefolgt, wie das Gros der Berliner Genossen, so wäre die konservative Mehrheit im preußischen Landtag fertig gewesen, und Herr v. d. Recke hätte sein Vereinsknebelgesetz längst unter Dach.“ Die Sozialdemokratie wird auf die Dauer nicht umhin können, zu der Frage der Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen klare Stellung zu nehmen. Sicherlich würde eine offizielle Betheiligung der Sozialdemokratie an den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause eine erhebliche Veränderung in der Zusammensetzung desselben in der Richtung der Schwächung der nahezu die Majorität besitzenden beiden konservativen Gruppen zur Folge haben. Hätte sich die Sozialdemokratie schon bei den Wahlen im vergangenen Jahre betheiligt, so würde die Opposition gegen den Mittellandkanal jedenfalls im Abgeordnetenhause eine erheblich geringere sein. Die Sozialdemokratie würde hiermit auch nur im Sinne ihrer bisherigen Stellung im Reichstage zu den großen wirthschaftlichen Fragen gehandelt haben. Die Opposition der Agrarier gegen den Mittellandkanal würde aber heute sicherlich nicht eine so protzige sein können, wenn sie nicht mit Recht auf ihre große Stimmenzahl im Abgeordnetenhause pochten. Daß die Sozialdemokratie außerdem ein starkes Interesse daran hat, es zu verhindern, daß sich im preußischen Abgeordnetenhause eine Majorität zur Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts bilden kann, liegt auf der Hand. In dem Maße aber, wie für die Regierung in Preußen die Möglichkeit schwindet, würden auch im Reiche die Anschläge gegen das Koalitionsrecht von selbst verstummen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser blieb am Dienstag früh in Kiel an Bord der „Hohenzollern“ und hörte dort Vormittags verschiedene Vorträge. Die Nachricht, daß des Kaisers Yacht „Meteor“ bei den Regatten in Cowes den Pokal der Königin gewonnen hat, wurde in später Nachtstunde am Dienstag von der „Hohenzollern“ aus durch Lichtsignale den im Kieler Hafen liegenden Kriegsschiffen übermittelt.

Die nächste Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses ist vom Präsidenten auf Mittwoch, den 16. August, Vormittags 11 Uhr anberaumt worden. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Kanalvorlage.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz ist in Christiana am Mittwoch durch den Staatsminister eröffnet worden Schon am Montag Abend waren die aus Kopenhagen kommenden Delegirten feierlich empfangen worden. Das norwegische parlamentarische Komitee hatte einen großen Theil der auswärtigen Friedensboten durch ein Schiff von Kopenhagen abholen lassen und war ihnen selbst auf einem zweiten Dampfschiff zum Willkommen entgegengefahren. Auf letzterem befanden sich neben den norwegischen Parlamentariern, an ihrer Spitze die Präsidenten, auch schon viele ausländische Gäste, die auf anderem Wege Christiana erreicht hatten. Vertreter aus achtzehn Parlamenten waren es, die sich so im fernen Norden zum Friedensrendezvous zusammenfanden.

Der amerikanische Admiral Dewey hat nun auch in einer amerikanischen Zeitung erklärt, es sei nicht wahr, daß er gesagt habe: „Amerikas nächster Krieg wird mit Deutschland sein,“ Ein Drahtbericht der „Kabel-Korr.“ aus Washington meldet: Die „World“ veröffentlicht an ihrer Spitze in großem Fettdruck eine Drahtung des Admirals Dewey, worin dieser die von dem Triester Berichterstatter des „New-York Herald“ berichtete Unterredung als erfunden erklärt und entrüstet gegen die ehrlose Unterstellung Einspruch erhebt. Weiter wird mitgetheilt, daß die Herald-Fälschung in ganz Amerika eine große Entrüstung hervorgerufen habe, die um so tiefer gehe, als allseitig anerkannt werde, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen sich durchaus freundlich gestaltet hätten.

Gegen die Maul- und Klauenseuche empfiehlt die „Jade-Ztg.“ folgendes Radikalmittel: „So lange das Einschmuggeln nicht aufhört, hört die Seuche auch nicht auf. Das einfachste Mittel wäre: jeder Vieheinschmuggler müßte einfach erschossen oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft werden. Auch müßte für die Einlieferung eines Schmugglers eine bedeutende Prämie, etwa 200 M. für jeden, ausgesetzt werden, und wer wissentlich eingeschmuggeltes Vieh kauft, müßte ebenfalls mit Zuchthaus bestraft werden u. s. w.“ — Das nennt man doch das Uebel mit der Wurzel ausroden! Dieser agrarische Drako beweist, daß die Zuchthausvorlage Schule gemacht. Was soll dann aber mit den Landwirthen geschehen, welche den Ausbruch der Seuche in ihrem Viehbestande nicht anmelden und dadurch zu deren Verbreitung im Inlande beitragen? Für diese Patrioten muß sich doch irgend eine Staatsprämie, natürlich in baar, ermitteln lassen.

Am Schwarzwasserfieber ist der Kommandeur der Polizeitruppe in Togo, Oberleutnant Valentin v. Massow, am 23. Juli kurz vor der Rückkehr in die Heimath auf einer Expedition im Binnenlande von Togo gestorben.

Wie dem „Hamb. Korr.“ gemeldet wird, hat das Ehrengericht den Afrikareisenden Dr. Esser, dem vom Kaiser seiner Zeit der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden ist, als der Zugehörigkeit zum Offizierkorps unwürdig bezeichnet. Die Entscheidung des Kaisers, der das Urtheil des Ehrengerichts zu bestätigen hat, werde in nächster Zeit erwartet.

Auf Samoa ist laut Beschluß der Kommission nach dem Rücktritt des Oberrichters Chambers der amerikanische Konsul Osborne mit der Vertretung des Oberrichters beauftragt worden. Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet die Verzichtleistung des deutschen Munizipalpräsidenten Solf auf die Stellvertretung als eine unverzeihliche Aufgabe des deutschen Standpunktes, die nicht gerechtfertigt sei durch die Rücksichtnahme auf Amerika. Gegenüber dieser Darstellung meldet „Wolffs Bureau“ aus Apia: Die Deutschen in Apia erblicken in der Wahl Osbornes zum vorläufigen Oberrichter eine Bürgschaft für unparteiliche Führung der richterlichen Geschäfte.

Die Abschaffung des Königthums auf Samoa ist erfolgt. Vom 26. Juli wird dem „Reuterschen Bureau“ aus Apia gemeldet: In einer Versammlung der Kommissare und der beiden Parteien wurde ein Abkommen unterzeichnet, nach welchem das Königthum und der Posten eines Präsidenten des Munizipalrathes abgeschafft werden; ferner wurde dem Vorschlage zugestimmt, daß ein Verwalter ernannt werden und ihm ein aus drei Mitgliedern, von denen jede Macht einen zu ernennen hat, bestehender gesetzgebender Rath zur Seite stehen soll. Die Malietoapartei erklärte, sie wünsche die Annexion als beste Lösung, gab aber nicht an, von welcher Macht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich sind gegenwärtig Auflösungen von Protestversammlungen gegen die im Widerspruch mit der Verfassung erlassenen Verzehrssteuern an der Tagesordnung. Am Dienstag unternahmen in Salzburg nach einer aufgelösten Protestversammlung gegen den § 14 etwa 2000 Theilnehmer eine Promenade durch die Stadt unter Rufen „Nieder mit dem Ausgleich!“ „Nieder mit Thun!“ Auf dem Mirabel-Platz waren drei Kompagnien Infanterie postirt; das erbitterte die Menge und es kam zu lebhaften Szenen, während welcher mehrere Verhaftungen erfolgten. — Auch in Graz fanden am Dienstag Abend große Straßendemonstrationen statt, an denen jedoch kein Arbeiter theilnahm. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor; das Militär war konsignirt.

Frankreich.

Zur französisch-russischen Allianz schreibt der Pariser „Siecle“: Die Reise Delcassés nach Petersburg sei mehr als ein bloßer Höflichkeitsakt und habe zweifellos eine politische Bedeutung. Gegner der Republik hätten behauptet, die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich seien weniger intim, seit das jetzige Kabinett an der Spitze der Geschäfte stehe. Diese Beziehungen seien jedoch niemals herzlichere gewesen; die Reise Delcassés werde den sichtbaren Beweis dafür bilden. „Gaulois“ will wissen, Delcassé beabsichtige bei seiner Reise nach Petersburg hauptsächlich die Dispositionen betr. die Reise des Kaisers Nikolaus zur Pariser Weltausstellung festzustellen.

Der neue Dreyfusprozeß beginnt am Montag in Rennes. Die Vertheidiger von Dreyfus, Demange und Labori, wurden verständigt, daß sie im Sitzungssaale unter den Augen des Kriegsgerichts-Präsidenten vor Beginn der eigentlichen Verhandlung Einsicht in die Geheimakten des Generalstabes erhalten werden, um für die zu erwartenden Ausführungen Merciers entsprechend gerüstet zu sein. Dieses nur bei verschlossenen Thüren mögliche Aktenstudium könnte leicht den ganzen Montag in Anspruch nehmen. In diesem Falle fände erst Dienstag die erste öffentliche Sitzung statt.

Der „Temps“ veröffentlicht die offizielle Liste der Zeugen, welche von der Dreyfus-Partei vorgeladen sind. Unter diesen befinden sich Lebrun Renaud, der frühere Justizminister Trarieux, Scheurer-Kestner, Hartmann, der erklärt hatte, Dreyfus habe das Bordereau nicht schreiben können, der Kapitän Freystätter, Mitglied des Kriegsgerichts von 1894, der frühere Leiter des Militär-Gefängnisses Cherche Midi Forzinetti, sowie mehrere Professoren der Akademie und mehrere Journalisten, sowie Anwalt Labori und Demange, welche ebenfalls das Verhör vor allen Zeugen seitens Beaurepaires verlangen.

du Paty de Clam hatte in dem gegen ihn eingeleiteten Verfahren ausgesagt, daß er im Fall Dreyfus auf Geheiß der Generale Boisdeffre und Gonse gehandelt habe. Der „Figaro“ veröffentlicht nun ein Schreiben des Generals Gonse an den Präsidenten des Kassationshofes, Mazeau, in welchem er bestreitet, daß Gonse und Boisdeffre Paty de Clam ermächtigten, mit Esterhazy Beziehungen anzuknüpfen. In dem Briefe behauptet Gonse ferner, daß Henry Dreyfus nicht gekannt hat, bevor man das Bordereau diesem zugeschrieben hat.

General Boisdeffre wird nach der „Köln. Ztg.“ auf Befehl der Regierung und auf Wunsch seiner eigenen Familie durch Geheimagenten scharf bewacht, um ihn an der Begehung eines Selbstmordes zu verhindern.

Belgien.

Das neue Kabinet wird vor Donnerstag nicht gebildet werden. Die Verzögerung rührt daher, daß man sich bemüht, als Kriegsminister für das neue Kabinet eine Persönlichkeit zu gewinnen, welche dem Heere selbst angehört und deren Programm die allgemeine Wehrpflicht umfaßt. Smet de Nayer erklärt, alle Mitglieder des Kabinets würden für das Proportionalwahlsystem eintreten.

Der Generalrath der sozialdemokratischen Partei hielt am Montag eine längere Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, an der bisherigen Taktik festzuhalten und kein Wahlgesetz zu votiren, ehe die Kammer aufgelöst und Neuwahlen angeordnet sind oder eine Befragung des Landes durch das Referendum stattgefunden hat.

Spanien.

Vor dem obersten Kriegsgericht wird gegenwärtig der Prozeß geführt gegen die Generale, welche angeklagt sind wegen der Uebergabe von St. Jago de Cuba. In der Verhandlung brachte General Pareja zu seiner Verteidigung vor, daß es in der Stadt an Lebensmitteln mangelte und die Verteidigung unmöglich war. Die Kämpfe, welche geführt wurden, seien blutige gewesen; jedoch könne Muth allein in den Kriegen der Neuzeit nichts ausrichten. General Toral bestätigte, daß es in Santiago an Mitteln zur Verteidigung gefehlt habe, Marschall Blanco sei mit der Uebergabe einverstanden gewesen. General Escario erklärte, er habe, als er nach Santiago gekommen, drei Viertel der Soldaten krank vorgefunden. General Pando sagte aus, von Habana hätten Verstärkungen gesandt werden müssen. Marschall Blanco behauptete, er habe stets zum Widerstande gerathen; General Toral habe, ohne Befehl dazu erhalten zu haben, kapitulirt. Der Vertheidiger führte aus, Toral habe, da er unter dem Befehl des Oberkommandirenden Marschalls Blanco stand, nicht selbstständig handeln können. Blanco habe sich bezüglich der ihm zugegangenen Befehle der Regierung in Schweigen gehüllt und, nachdem die Kapitulation bereits erfolgt war, gegen die Bedingungen derselben protestirt. Der Verteidiger fügte hinzu, die Stadt Santiago habe auf keine Hilfe rechnen können, und beantragte schließlich vollständige Freisprechung Torals.

In Barcelona veranstalteten am Dienstag vierhundert zu den Fahnen einberufene junge Leute einen Umzug, wobei sie Besen mit sich herumtrugen. Die Kundgebung, welche zunächst einen scherzhaften Charakter trug, artete schließlich aus, und es wurden revolutionäre Rufe ausgestoßen. Die Polizei schritt ein, mehrere Personen wurden dabei verwundet.

Serbien.

In dem bevorstehenden Attentatsprozeß wird es nur zwei Angeklagte geben: den Attentäter Kneczewic und den Obersten Nikolic. Die radikalen Führer werden wegen einer angeblich geplanten Verschwörung gesondert vor das Standgericht gestellt werden. Die Verhandlung gegen Kneczewic beginnt am 8. August; der Termin für die Verhandlung gegen die radikalen Führer ist noch unbekannt. Bei dem Empfang einer weiteren Beamtenabordnung hielt Milan abermals gegen die radikalen eine Rede. Kein Beamter führte er aus, dürfe ein Radikaler sein, denn ihre Führer gingen mit Mördern Hand in Hand.

Aus Belgrad ausgewiesen wurden alle montenegrinischen Studenten.

Die Redakteure des Belgrader „Dnevni List“, Regnerowic und Jankowic, wurden zu drei und zwei Jahren Kerker verurtheilt, weil sie eine Notiz veröffentlichten, die Regierung beabsichtige auf dem Hinrichtungsplatze „Kara Burma“ eine moderne Großschlächterei zu errichten.

Nordamerika.

Aus Washington wird unterm 22. Juli gemeldet: Seit drei Wochen wird in allen Werbe-Bureaus des Landes die Trommel gerührt, um 10 000 Freiwillige für die Philippinen zu rekrutiren; — aber die Leute strömen nicht zu, und man ist über diesen geringen Erfolg geradezu konsternirt. Bis heute haben sich im Ganzen, trotzdem man in der Aufnahme der Leute so nachsichtig wie möglich war, nur wenig über 1500 Mann gemeldet. Dagegen sind die Offiziersstellen für diese nach den Philippinen zu sendenden Regimenter schon vergeben, ja man ist sogar so weit gegangen, denjenigen Offizierspatente zu versprechen, die dem Werbebureau 40 oder mehr Rekruten zuführen.

Ostasien.

Zum Ausbau des Hafens von Port Arthur hat der Zar elf Millionen Rubel ausgeworfen. Zunächst wird der Bau zweier Molen ausgeführt und alsdann eine Vertiefung des Fahrwassers bis auf 32 Fuß vorgenommen werden. — Blättermeldungen zufolge soll eine Gruppe Moskauer und Petersburger Kapitalisten beabsichtigen, in einem der Häfen des fernen Ostens zwei Schiffswersten zu errichten.

Provinzielles.

Rheden, 1. August. Gestern Nachmittag zog vom Makowski'schen Grundstück ein großer Bienenschwarm nach dem Buchholz'schen Holzhof, wo er sich auf zwei dort stehende Pferde warf und diese derartig zurichtete, daß man daran zweifelt, die Thiere am Leben erhalten zu können. Außerdem wurde durch die überall umherschwirrenden wüthenden Bienen der ganze Verkehr fast zwei Stunden lang aufgehalten, bis schließlich durch die herbeieilende Feuerwehr durch Wasserspritzen die Gefahr beseitigt wurde.

Aus der Culmer Stadtniederung, 1. August. Die Gesammtarbeiten zum Rondsener Schöpfwerk sind endgiltig der Firma Immanns und Hoffmann in Thorn übertragen worden.

Schwetz, 1. August. Nach 37jähriger Lehrthätigkeit haben die Fräulein Behmer ihre Privatschule an Fräulein Mallon übergeben. Zur Abschiedsfeier hatte sich im Burggarten eine große Anzahl von Schülern, Freunden und Gönnern eingefunden, um ihren Dank und ihre Verehrung den Behmerschen Damen auszudrücken. Ohne Vorstand, ohne Festkomitee entwickelte sich im Burggarten ein froh bewegtes Treiben. Für Abwechselung wurde genügend gesorgt. Eine Akrobatengesellschaft eröffnete die Belustigungen. Theaterspiele der Jugend erheiterten die Gemüther. Eine frühere Schülerin trug einige Reime vor, die mit einem Hoch auf die beiden Damen schlossen. Ein ehemaliger Schüler hielt eine schwungvolle Rede. Der Burggarten wurde durch bengalische Flammen beleuchtet.

Graudenz, 30. Juli. Seit dem 24. Juli werden von jedem die hiesige Eisenbahnbrücke auf dem Rade passirenden Radfahrer 5 Pfg. Brückengeld erhoben. Die Pächterin des Brückengeldes ist zur Erhebung dieser Gebühr laut einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten berechtigt. Nur die Eisenbahnbeamten, welche dienstlich mit Rad über die Brücke fahren, sind von der Erlegung dieses Brückengeldes befreit.

Graudenz, 1. August. Die Aktiengesellschaft Ventzki, Maschinenfabrik, hat vom Bankier Bohm, von seinem Grundstück Kalnicken, zwischen Chaussee und Eisenbahn gelegen, einen großen Bauplatz zur Anlage einer Fabrik für Dampfmaschinen und Kesselschmiedeanstalt angekauft.

Konitz, 1. August. Im Juli wurde der Kantor und jüdische Religionslehrer Likfatt aus Ratzebuhr (Pommern) wegen Meineides angeklagt, verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert. In der letzten Schwurgerichts-Periode mußte die Verhandlung gegen Likfatt wegen Ausbleibens eines Hauptzeugen vertagt werden. Am Montag ist nunmehr Likfatt auf Anordnung des Ober-Staatsanwalts auf freien Fuß gesetzt worden.

Schlochau, 1. August. Ein etwa 12 Jahre alter, zur Zeit hier weilender Berliner Ferienkolonist verübte bei einigen hiesigen jüdischen Kaufleuten diverse Diebstähle. Dem Kaufmann V. entwendete der hoffnungsvolle Junge 100 M. und dem Kaufmann S. 50 Mark. Man fand bei ihm nur noch einige 60 M., für den Rest hatte er sich Ringe und eine Uhr zugelegt sowie Näschereien gekauft. Auch seiner fern weilenden „Braut“ hatte der 12jährige Jüngling gedacht und ihr von dem Gelde zwei Bouquets nach Berlin gesandt.

Marienburg, 31. Juli. Wie schon mitgetheilt, hat sich ein Hilfskomitee gebildet, welches demnächst einen öffentlichen Aufruf zur Spendung von Geldgaben erlassen wird. Es sind auch bereits Geldsummen für die unbemittelten Abgebrannten zu Händen des Herrn v. Glasenapp hier eingegangen. U. a. hat Herr Lotterie-Kollekteur Müller-Berlin als erste Rate 100 M. und der hiesige Vaterländische Frauenverein 500 M. gespendet, so daß die ärgste Noth gelindert werden konnte.

Marienburg, 1. August. Mit der Wiederherstellung unseres altehrwürdigen Rathhauses soll schon in allernächster Zeit begonnen werden; man ist bereits mit der Entfernung der Trümmer des Dachstuhles beschäftigt. Zwischen der Deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, bei welcher das Rathhaus versichert ist, und der Stadtgemeinde ist bereits eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Stadt als Entschädigung für den erlittenen Brandschaden die Summe von 11 391 Mark ausgezahlt erhält. Von dem historischen Rathhausthurme ist weiter nichts zu finden, als die obere Kuppel, die schon vor dem Brande auf einer Stelle defekt geworden war und in welcher die Spatzen schon jahrelang nisteten. Es ist somit auch erklärlich, wenn in der Kuppel irgend ein Erinnerungszeichen von dem derzeitigen Baumeister des Rathhauses u. s. w. nicht aufzufinden war. Der Rathhausthurm verfügte über zwei Glocken, eine große Vollschlage- und eine kleinere Glocke, welche beide von der brennenden Glut fast total zerschmolzen sind. Die Wiederherstellungsarbeiten des Rathhauses dürften jedoch bei Weitem die zu erstattende Summe von 11 391 Mark übersteigen. Die meisten vom Brandschaden betroffenen Geschäftsleute haben bereits ihre Betriebe, wenn auch vorläufig sehr zusammengeengt, wieder eröffnet. So findet man z. B. in dem Hause der Wittwe Klein hierselbst, wo bisher nur eine Restauration betrieben wurde. außer dem Restaurant noch ein Galanteriewaaren-Geschäft, ein Wurstgeschäft, eine chemische Reinigungsanstalt und einen Gerichtsvollzieher.

Frauenburg, 1. August. Bei der heutigen Feier des goldenen Priesterjubiläums des Herrn Domherrn Karau wurde dem Jubilar ein vom Bischof, dem Domkapitel und den Domvikarien gestifteter goldener Meßkelch überreicht. Der König hat dem Jubilar den Rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Vandsburg, 1. August. Hier hatte eine Frau Holz gestohlen und sollte dafür 1,20 M. Strafe zahlen oder 1 Tag Haft verbüßen. Zahlung erfolgte nicht und die Zwangsvollstreckung fiel fruchtlos aus. Daher mußte die Frau dem Gericht vorgeführt werden, da sie nicht gutwillig ging. Der Gemeindediener wurde beauftragt, die Frau — es war seine eigene — zur Abbüßung der Strafe vorzuführen. Dies geschah. Dafür ließ sich der Mann 1,50 Mk. Transportkosten zahlen, von diesem Betrage zahlte er nun jene 1,20 Mk., so daß ihm noch 30 Pf. übrig blieben,

Königsberg, 1. August. Am Sonnabend, den 29. v. M. ritten von den einzelnen Garnisonen der Kavallerie-Regimenter die an dem Wettstreit um den Kaiserpreis betheiligten Offiziere des 1. Armeekorps den gestellten Bedingungen gemäß ab. Es nahmen daran Theil Offiziere vom Kürassierregiment Graf Wrangel in Königsberg, Dragonerregiment Lithauisches Nr. 1 in Tilsit, Dragoner-Regiment 11 in Gumbinnen, Ulanenregiment Graf zu Dohna Nr. 8 in Lyck, Dragonerregiment König Albert von Sachsen Nr. 10 in Allenstein und Lithauisches Ulanen-Regiment Nr. 12 in Insterburg. Im Ganzen rangen um den Sieg 40 Offiziere. Als Endziel war Insterburg festgesetzt. Von den 40 Herren erreichten 36 das Ziel. Hervorragend ist die Leistung des Herrn Leutnant Redecker vom 12. Ulanenregiment, welcher in 12 Stunden 26 Meilen durchritten hat. Das Pferd kam in ziemlich guter Verfassung an. Eingegangen ist am Ziel ein Pferd des Kürassierregiments Graf Wrangel, welches der Abdeckerei übergeben wurde, ein Pferd blieb in Jänischken und eins in Goldap lahm zurück. Der Preis ist Wanderpreis im Korps und besteht in einem Ehrensäbel.

Königsberg, 1. August. Um die Kenntniß der Arbeiten, Einrichtungen und Anstalten der inneren Mission auch in Lehrerkreisen weiter zu verbreiten, veranstaltet der Vorstand des ostpreußischen Provinzialvereins für innere Mission in der Zeit vom 19. bis 26. September d. J. einen Informationskursus über innere Mission für Volksschullehrer in Königsberg. Es sind von Seiten des Vorstandes zehn Lehrer zur Theilnahme in Aussicht genommen, außerdem wollen die Regierungen zu Königsberg und Gumbinnen je fünf Lehrer zu dem Kursus entsenden. Meldungen zur Theilnahme sind an Herrn Prediger Graf in Königsberg zu richten.

Memel, 30. Juli. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag um $11\frac{1}{2}$ Uhr wurde, wie das „Memeler Dampfb.“ erfährt, bei Nimmersatt ein russischer Schmuggler, ein Mann im besten Alter, von einem Grenzsoldaten der Nimmersatter Grenzwache mit einem Seitenschuß durch die Backenknochen getödtet. Name und Wohnort des Getödteten konnte vorläufig nicht festgestellt werden. Freitag morgens um 9 Uhr begab sich eine Kommission an Ort und Stelle zur Feststellung des Thatbestandes und Freilassung der Leiche zur Beerdigung. Der erschossene Schmuggler überschritt in der benannten Stunde, von Preußen kommend, die russische Grenze. Er wurde aber von dem Posten bemerkt, und als er dem Halt-Ruf nicht Folge leistete, niedergeschossen. Die Leiche liegt etwa 500 Meter von der Grenze entfernt an einem von den Schmugglern häufig benutzten Graben.

Bromberg. 1. August. Auf der Kleinbahn Bromberg-Crone ist gestern Nachmittag wiederum ein Beamter dadurch verletzt worden, daß er mit dem Kopfe an eine neben dem Gleis stehende Telegraphenstange anschlug.

Gnesen, 1. August. Der auf dem Dache eines Hauses am Grünmarkt mit Reparaturarbeiten beschäftigte Dachdecker Szprucinski fiel vom Dache auf das Straßenpflaster, wo er regungslos liegen blieb. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur den sofort eingetretenen Tod feststellen.

Posen, 1. August. Der bisherige Erste Staatsanwalt Dr. jur. Isenbiel hierselbst ist bekanntlich mit dem Titel „Oberstaatsanwalt“ als Erster Staatsanwalt an das Landgericht Berlin I an Stelle des zum Oberstaatsanwalt am Oberlandesgericht Breslau ernannten Herrn Drescher versetzt worden. Dr. Isenbiel ist nun in Berlin eingetroffen und tritt heute sein neues Amt an. Seine juristische Laufbahn begann er als Gerichtsassessor bei der Staatsanwaltschaft in Schneidemühl. In dieser Eigenschaft kam er 1876 nach Ostrowo, ging 1879 als Staatsanwalt nach Hannover und 1883 als solcher nach Breslau, wo er 1884 dem Oberlandesgericht zugetheilt wurde. 1890 erfolgte seine Ernennung zum Ersten Staatsanwalt beim Landgericht Oppeln und 1895 trat er seine Stellung in Posen an.

Belgard, 31. Juli. Heute früh wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein Arbeiter todt aufgefunden, dessen Körper von einem Eisenbahnzuge in drei Theile gerissen war.

Swinemünde, 31. Juli. Die verstorbene Frau Konsul Emilie Heyse hat der Stadt Swinemünde eine Million Mark zur Erbauung und Erhaltung eines Waisenhauses und der evangelischen Kirchengemeinde eine Million zum Bau einer neuen Kirche vermacht.

Lokales.

Thorn, den 3. August 1899.

— Außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, Mittwoch, den 2. August, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend waren Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, die Stadträthe Dietrich und Kriwes, sowie 24 Stadtverordnete. Den Vorsitz führt Stadtv. Hensel. Der Vorsitzende gedenkt des verstorbenen Stadtv. Kolleng mit ehrenden Worten. Das Andenken des Verstorbenen wird in der üblichen Weise durch Erheben von den Sitzen geehrt. — Bürgermeister Stachowitz stellt der Versammlung den neuen Oberförster Lübkes vor, der vor kurzem seine Stellung angetreten hat. — Vor Eintritt in die Tagesordnung führt Stadtv. Wolff Beschwerde darüber, daß die elektrische Straßenbahn in der Zeit von 11 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens doppeltes Fahrgeld erhebt, obgleich durch den Vertrag mit der Stadt der Fahrpreis auf 10 Pf. festgesetzt worden sei Die Straßenbahn sei ferner nach der Polizei-Verordnung verpflichtet, den Betrieb von 6 Uhr Morgens bis $\frac{1}{2}11$ Uhr Nachts aufrecht zu erhalten. Der Betrieb werde aber gewöhnlich erst nach 7 Uhr Morgens aufgenommen. Er ersuche den Magistrat, die Betriebsleitung durch die Polizeiverwaltung anzuhalten, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Bürgermeister Stachowitz: Der Vertrag mit der Gesellschaft enthalte über die Fahrpreise nichts und es sei nach seiner Ansicht durchaus nicht ungerechtfertigt, wenn Nachts höhere Fahrpreise erhoben würden. Mit der vollen Aufnahme des Betriebes könne die Gesellschaft erst nach Fertigstellung der Akkumulatorenstation vorgehen. Wenn sie das jetzt schon thun wollte, würde sie eine doppelte Arbeitsschicht und doppeltes Personal haben müssen. — Bei der Prüfung der Giltigkeit der am 10. Juli d. J. stattgefundenen Stadtverordneten-Ersatzwahl ergeben sich keine Beanstandungen. Bürgermeister Stachowitz nimmt darauf die Einführung des für die Wahlperiode bis Ende 1900 gewählten Herrn Rechtsanwalt Aronsohn vor. Der Vorsitzende heißt das neue Mitglied namens der Versammlung willkommen. — Für den Finanzausschuß berichtet sodann Stadtv. Adolph: Zu Tit. 4, Pos. 1 des Etats der Schlachthauskasse (Insertionskosten) werden 6 M. nachbewilligt. — Die Versammlung hatte seiner Zeit beschlossen, dem neuen städtischen Oberförster kein Wohnungsgeld zu zahlen, sondern ihm eine Dienstwohnung auf dem Gute Weißhof einzurichten. Es hat sich nun herausgestellt, daß das dortige Gebäude sehr reparaturbedürftig ist, es fehlen Tapeten, Dielen usw., das Dach ist durchlässig und ferner muß eine neue Wagenremise gebaut werden. Die Gesammtkosten sind auf 3900 M. veranschlagt. Es ist bei dieser Gelegenheit auch erwogen worden, ob es sich nicht empfehlen würde, den Oberförster im Forsthause im Ziegeleiwäldchen unterzubringen und den Förster dafür nach dem früheren Ziegelmeisterhaus umzuquartieren. Es würde in diesem Falle aber ein Erweiterungsbau des Forsthauses nothwendig werden, der auf etwa 8000 M. veranschlagt ist. Der Ausschuß empfiehlt daher den Ausbau von Weißhof, da es auch der Wunsch des neuen Oberförsters ist, dort wohnen zu können. Stadtv. Lambeck ist gegen den Ausbau von Weißhof. Der Oberförster sei vorläufig nur auf ein Jahr angestellt, daher solle man ihm lieber Wohnungsgeld geben. Stadtrath Kriwes weist darauf hin, daß das Gebäude sowieso repariert werden müsse, ganz abgesehen davon, ob der Oberförster dort wohne oder nicht. Stadtv Adolph macht den Stadtv. Lambeck darauf aufmerksam, daß ein bindender Beschluß der Versammlung vorliegt, den Oberförster in Weißhof unterzubringen. Hierauf wird der Ausschußantrag angenommen. — Die Ausführung der Pflasterung der Uferstraße bis zum Pilz wird der mindestfordernden Firma Soppart auf ihre Forderung von 8347,45 M. übertragen. — Für Straßensprengung waren in Tit. VI Pos. 1 e des Kämmerei-Etats 1200 Mk. eingestellt. Davon sind bereits 1050 Mk. verbraucht. Es werden hier 500 M. nachbewilligt. — Zum Bau eines Kreishauses haben die städtischen Behörden seiner Zeit eine Parzelle von 1337 Quadratmeter in der Nähe des Thorner Hofes dem Kreise für 10 000 Mark zur Verfügung gestellt. Das sind 7,50 M. für den Quadratm., ein Preis, wie ihn die Stadt bei der Erwerbung des Terrains selbst gezahlt hat. Der Landrath des Kreises bittet nun um Ermäßigung des Kaufpreises resp. unentgeltliche Ueberlassung des Terrains. Die dadurch erzielten Ersparnisse sollen verwendet werden, um die äußeren Formen des neuen Kreishauses zu verschönern, das dann auch der Stadt zur Zierde gereichen würde. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß die Stadt dem Kreise durch die Ueberlassung des Terrains für 10 000 M. schon genügendes Entgegenkommen bewiesen habe. Der Magistrat wollte zwar den Preis auf 5000 M. herabsetzen, damit nicht etwa der Kreis das Haus schließlich außerhalb der Stadt baue. Der Ausschuß beantragt jedoch, diesen Antrag abzulehnen und an dem Preise von 10 000 M. festzuhalten. Bürgermeister Stachowitz weist darauf hin, daß die Gemeinde Mocker dem Kreise unentgeltlich Terrain zum Kreishausbau angeboten habe. Der Magistrat habe dem Kreise durch die Ermäßigung des Preises entgegenkommen wollen, weil er es nicht für ausgeschlossen hielt, daß das Haus doch in Mocker gebaut werde. Nachdem nach Stadtv. Leutke angeregt hatte, dem Kreis ev. ein anderes Stück Land, vielleicht in der Nähe der Endstation der Straßenbahn unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wird der Ausschußantrag angenommen. — Bei dieser Gelegenheit wird seitens des Referenten an den Bürgermeister Stachowitz die Frage gerichtet, wie es gekommen sei, daß der Minister das Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise nicht genehmigt habe. Bürgermeister Stachowitz: Eine amtliche Benachrichtigung von dem ablehnenden Bescheide des Ministers sei dem Magistrat noch nicht zugegangen. Der Herr Regierungspräsident habe aber verschiedenen Herren bereits mitgetheilt, daß der Minister die erbetene Genehmigung versagt habe und zwar ohne Angabe irgend welcher Gründe. Er (Redner) und Oberbürgermeister Dr. Kohli hätten s. Z. bei dem Minister des Innern v. d. Recke in dieser Angelegenheit eine Audienz gehabt und demselben auseinandergesetzt, daß eine Eingemeindung von Mocker nach Thorn nicht im Interesse des Kreises liege, welcher dadurch einen seiner besten Steuerzahler verlieren würde. Im übrigen sei auch die ganze Anlage von Mocker eine derartige, daß der Ort nur unter Aufwendung ungeheurer Mittel einigermaßen ein städtisches Aussehen erhalten könnte. Der Minister habe darauf erwidert, „davon könne gar nicht die Rede sein, daß wir Sie zwingen wollen, Mocker einzugemeinden“. Er sei aber im Prinzip nicht dafür, daß so viele Städte ausscheiden. Er halte die zur Bildung eines Stadtkreises erforderliche Einwohnerzahl von 25 000 für zu gering und beabsichtige eine Heraufsetzung derselben. Es lägen ihm eine ganze Anzahl derartiger Anträge wie von Thorn vor. Dem Minister wurde darauf entgegnet, daß die Verhältnisse in Thorn insofern anders lägen, als die Stadt eine außergewöhnlich große Garnison habe, mit deren Einrechnung die Einwohnerzahl von 30 000 weit überschritten würde. Der Minister gab dies zu, stellte eine günstige Entscheidung in Aussicht und verwies die beiden Herren an den Oberregierungsrath Brandt. Dieser erklärte ihnen, daß er das Gesuch der Stadt Thorn stets befürwortet habe, daß der Minister aber anderer Ansicht gewesen sei. Nachdem sie mit dem Oberregierungsrath noch über die einander oft widersprechenden Interessen von Stadt und Land eine Besprechung gehabt hatten, reisten sie von Berlin ab mit der Ueberzeugung, daß alles in der besten Ordnung und der zustimmende Bescheid des Ministers mit Sicherheit zu erwarten sei. Der jetzige Bescheid des Ministers sei nicht recht erklärlich. Die Stadt werde nun mit dem Ausscheiden aus dem Kreise warten müssen, bis sie 25 000 Einwohner habe. Durch eine private Volkszählung würde die Einwohnerzahl bald festgestellt werden und eventl. durch Eingemeindung kleiner Niederlassungen das Fehlende ergänzt werden können. — Für den Verwaltungsausschuß berichtet Stadtv. Goewe: Die Pensionirung des Polizeisergeanten Jannusch wird genehmigt und seine Pension auf 573 Mk. festgesetzt. — Als Delegirte zum Westpreußischen Städtetag am 4. und 5. September in Danzig sind seitens des Magistrats Bürgermeister Stachowitz und Stadtrath Dietrich gewählt worden. Im Interesse einer besseren Vertretung der Stadt sollen diesmal 3 Delegirte aus der Stadtverordnetenversammlung gewählt werden, wozu die Stadtverordneten Goewe und Uebrick und Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke vorgeschlagen werden. Stadtv. Wolff ist gegen die Entsendung von 3 Delegirten. Ein Delegirter genüge vollkommen; es sei bisher stets nur ein Mitglied der Stadtverordnetenversammlung delegirt worden und die Stadt sei doch würdig genug vertreten gewesen. Bürgermeister Stachowitz weist demgegenüber darauf hin, daß bisher alle übrigen Orte auf den Städtetagen besser vertreten gewesen seien als Thorn und es keinen schönen Eindruck machen würde, wenn es dabei bliebe. Ein Hauptnutzen der Städtetage sei auch der, daß die Delegirten die Einrichtungen anderer Städte kennen lernen und daraus für ihre Vaterstadt manche nützliche Anregung schöpften. Nach kurzer weiterer Debatte wird die Wahl von 3 Delegirten mit 12 gegen 12 Stimmen beschlossen, wobei die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag giebt. Als Delegirte werden die drei vorgeschlagenen Herren gewählt. Stadtv. Wolff, der auch vorgeschlagen wurde, lehnte ab. — Von der Wahl des Lehrers Lorenz aus Schlochau an die II. Gemeindeschule wird Kenntniß genommen. — Für bauliche Veränderungen bezw. Anlagen auf dem Grundstücke des Nebenkruges in Barbarken werden die erforderlichen Mittel bewilligt. — Es folgt eine geheime Sitzung.

— Personalien beim Militär. Dowig, Krieger, Zahlmeister vom Infanterie-Regiment Nr. 61., zur Uebernahme je einer Regiments-Zahlmeisterstelle zu den Feldartillerie-Regimentern Nr. 72 und 71 nach Danzig bezw. Graudenz versetzt. Simon, Lange, Zahlmeister von den Feldartillerie-Regimentern Nr. 36 bezw. 35, zum Infanterie-Regiment Nr. 61 versetzt.

— Bei dem hiesigen Kaiserlichen Telegraphen-Amte sollen zur Beschleunigung der Telegramm-Bestellung jugendliche Personen im Alter zwischen 16 und 17 Jahren angenommen werden, welche später in die Laufbahn als Postunterbeamte übertreten können. — Meldungen von unbescholtenen Söhnen achtbarer Eltern nimmt das Kaiserliche Telegraphen-Amt entgegen.

— Nach einer Verfügung des Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten wird Anordnung getroffen werden, daß am 28. August d. J., als dem 150jährigen Geburtstage Goethes, in den Schulen sowie in den Lehrer- und Lehrer-

innenseminaren unseres größten Dichters in würdiger Weise gedacht wird. Die Schüler und Schülerinnen wenigstens der oberen Klassen werden in den deutschen Stunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden darauf hingewiesen werden, was das deutsche Volk den unsterblichen Werken Goethescher Dichtkunst zu verdanken hat.

— Verlust von Quittungskarten. Hat ein Arbeitnehmer seine Quittungskarte verloren, so muß er sofort zur Ausgabestelle gehen und dieselbe erneuern lassen. Die in der verloren gegangenen Karte bereits befindlichen Marken können durch die Ausgabestelle in die erneuerte Karte handschriftlich übertragen werden, wenn der Versicherte den Nachweis über die verwendeten Marken bringt. Zu diesem Zwecke muß er sich von dem Arbeitgeber, welcher Marken in die abhanden gekommene Karte geklebt hat, eine Bescheinigung ertheilen lassen, die den Vermerk enthält, daß soundso viel Marken der und der Lohnklasse der und der Versicherungsanstalt eingeklebt worden sind.

— Zum Schutze der persönlichen Freiheit. Das Reichsgericht hat über die Auslegung des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit folgende wichtige Entscheidung gefällt: Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt war jemand vom Landgericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Der Angeklagte sollte ein Gefährt durch überschnelles Fahren geschädigt, auch eine Frau überfahren haben. Der Gefährdete veranlaßte einen Schutzmann zum Einschreiten. Der Beamte gebot dem Angeklagten Halt und kletterte von hinten auf seinen Wagen. Mit Hilfe eines anderen Schutzmanns wurde der Angeklagte schließlich auf die Stadtwache gebracht. Das Landgericht nahm an, daß der Schutzmann sich in berechtigter Amtsausübung befand, als der Angeklagte ihm Widerstand leistete. Es heißt im Urtheil, der Schutzmann sei nicht verpflichtet gewesen, die Sache sofort zu untersuchen, er habe verlangen können, daß dies auf der Wache geschehe. Die Revision des Angeklagten bestritt dieses Argument. Angeklagter habe sich hinreichend legitimiren können, zu seiner Verhaftung habe kein genügender Grund vorgelegen 2c. Das Reichsgericht hob das Urtheil des Landgerichts auf und verwies die Sache an letzteres zurück mit folgender Begründung: „Der Schutzmann habe sich nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden. Selbst die höheren Polizeibeamten hätten nicht das Recht, sich Verdächtige, die nicht freiwillig kämen, zwangsweise vorführen zu lassen. Nur zur Feststellung der persönlichen Identität dürfen Zeugen sistirt werden, nicht zur Feststellung des Thatbestandes. Der Zeuge kann sich jederzeit befreien, wenn er seinen Namen nenne."

— Der Verband ostdeutscher Industrieller hielt am 29. Juli in Danzig eine Vorstandssitzung ab. — Von den eingegangenen Schriftstücken und von den gefaßten Beschlüssen seien erwähnt: Der Herr Oberpräsident der Provinz Ostpreußen sowie die Herren Regierungs-Präsidenten von Marienwerder und Köslin danken für Uebersendung der Satzungen des Verbandes und erklären ihre Bereitwilligkeit, bei geeigneten Gelegenheiten sein Gutachten über wirthschaftliche Fragen einzuholen. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig schreibt, daß es dem Wunsche, mit dem Verbande in Schriftenaustausch zu treten, gern Folge gebe. — Der Vorstand beschließt, die Erlangung der juristischen Persönlichkeit für den Verband auf Grund der §§ 21 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches in der nächsten Hauptversammlung in Anregung zu bringen. Der Syndikus wird beauftragt, die zu diesem Zwecke nöthigen Aenderungen bezw. Ergänzungen der Satzungen vorzubereiten.

— Der deutsche Turntag in Naumburg hat u. a. folgenden Antrag angenommen: „Der deutsche Turntag wolle beim Kriegsministerium und beim deutschen Reichstag für die Annahme folgenden Antrages sich verwenden: Die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst wird in Zukunft nur denjenigen Bewerbern zuerkannt, welche ein ausreichendes Maß turnerischer Ausbildung nachweisen können. Dieser Nachweis gilt bei Zöglingen höherer Lehranstalten für erbracht, wenn das Zeugniß über die bestandene Abschlußprüfung die turnerischen Leistungen mindestens als genügend ohne Einschränkung bezeichnet. In allen anderen Fällen entscheidet — die sonstige Befähigung vorausgesetzt — der Ausfall einer besonderen Turnprüfung vor Antritt der Dienstzeit. Welche Art und welches Maß turnerischer Ausbildung erforderlich ist, wird im Einzelnen durch ministerielle Verordnung festgestellt."

— Der stenographische Korrespondentenverein „Gabelsberger" für West- und Ostpreußen hält am 6 August im Hotel „König von Preußen" in Marienburg seine Jahresversammlung ab, zu der auch Nichtmitglieder, die dem Verein beizutreten gedenken, Zutritt haben.

— Zirkus R. André. Die ersten beiden Vorstellungen, welche der Zirkus R. André in seinem Zelt auf dem Platze am Bromberger Thor veranstaltete, hatten sich eines verhältnißmäßig guten Besuchs zu erfreuen und das Publikum zeigte sich für das Gebotene durch lebhaften Beifall dankbar. Die Programme für die einzelnen Vorstellungen sind recht abwechselungsreich zusammengestellt und die Leistungen sind durchweg anerkennenswerthe; auch das Pferdematerial des Zirkus ist ein recht schönes. Die beiden prachtvollen Isabellen-Hengste „Hassan" und „Satan", deren Vorführung stets die Glanznummer des Abends ist, sind vorzüglich dressirt, ebenso das Springpferd „Blitz". Beachtenswerthe Leistungen boten ferner der Jockeyreiter Fernando, Herr Henry als Jongleur zu Pferde sowie Frl. Angelina auf dem Drahtseil, doch befriedigten auch alle übrigen Darsteller. Jedenfalls können wir den Besuch des Zirkus gern empfehlen.

— Vom Schießplatz. Behufs Absolvirung der diesjährigen Schießübungen sind heute Vormittags mittelst der Eisenbahn die Fußartillerie-Regimenter Nr. 5 aus Posen und von Dieskau, Regiment, Stab und 2. Bataillon aus Neisse, 1. Bataillon aus Glogau, hier eingetroffen. Die Schießübung dauert bis zum 31. August d. Js. Der erste Schießtag ist der 5. August.

— Die goldene Hochzeit feiert am 28. September o. Js. das Arbeiter Schruhl'sche Ehepaar hierselbst. Vom Kaiser ist für dasselbe ein Gnadengeschenk von 30 Mark eingegangen.

— Besitzwechsel. Das Grundstück Mellienstraße Nr. 118, Herrn Ernst Zittlau in Danzig gehörig, ist für den Preis von 13 500 Mark in den Besitz der Frau Dziwulski von hier übergegangen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 19 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

h. **Mocker,** 3. August. Von der Einführung der elektrischen Beleuchtung in der gewerblichen Fortbildungsschule hat der Herr Regierungspräsident bis auf weiteres Abstand genommen, da die hiesige Gemeindevertretung eine theilweise Uebernahme der entstehenden Kosten abgelehnt hat. — Am Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr findet der Bazar des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins im Wiener Café hierselbst statt.

Podgorz, 2. August. Gestern Abend fand eine Generalversammlung der Liedertafel statt, in welcher beschlossen wurde, die in Aussicht genommene Dampferfahrt bis zum 13. d. M. zu verschieben; sollte auch an diesem Tage der Dampfer nicht zu haben sein, so fällt die Dampferfahrt aus und dafür wird ein Sommerfest im Garten zu Schlüsselmühle veranstaltet werden.

Aus dem Kreise, 2. August. Der Eigenthümer Eduard Mittkowski aus Kol. Weißhof und der Invalide Rudolf Müller aus Neu-Weißhof sind als Waisenräthe für Kol. Weißhof bezw. Neu- und Gut Weißhof verpflichtet worden.

Kleine Chronik.

* Das Schloß zu Schwedt a. O., von dessen Herstellung als Wohnung für einen Sohn des Kaisers vor Wochen die Rede war, soll nach einer Meldung der „Schw. Z." zur Residenz des Kronprinzen ausersehen sein.

* Zum Rektor der Berliner Universität für das mit dem 15. Oktober beginnende neue Studienjahr wurde am Dienstag der Mathematiker Prof. Dr. Lazarus Fuchs, zu Dekanen der Theologe Prof. Dr. Julius Kaftan, der das Amt schon zweimal verwaltet hat, der Jurist Prof. Dr. Ernst Eck, der schon 1888/89 die Dekanatsgeschäfte führte, der Mediziner Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Franz König und der Litterarhistoriker Prof. Dr. Erich Schmidt gewählt.

* Konfiszirt wurde in München die neueste Nummer des satirischen Witzblattes „Simplizissimus" wegen eines Bildes.

* An Typhus erkrankten am Dienstag in Löbtau sechs weitere Personen. Die Zahl der Todesfälle stieg auf acht.

* Der Photograph Max Priester, der wegen Hausfriedensbruches, begangen im Sterbezimmer des Fürsten Bismarck, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, wird jetzt von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt. Priester hat sich der Strafe durch die Flucht entzogen und soll bereits das Ausland erreicht haben. Seine beiden Helfershelfer haben ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet, worauf die Entscheidung noch aussteht.

* Eine unsinnige Wette hat in Jena ein Menschenleben gefordert. Es aß ein Student verabredetermaßen 5 Liter Kirschen mit den Kernen und trank Lichtenheimer Weißbier darauf. Die Folge war, daß er kurze Zeit darauf unter unleidlichen Schmerzen starb.

* In der Gluthitze des 22. Juli, welcher zu den heißesten und schwülsten Tagen des Sommers gehörte, hat das in Mülhausen im Elsaß garnisonirende 112. Infanterie-Regiment eine ausgedehnte Marsch- und Felddienstübung unternommen. Der Wetterbericht des meteorologischen Landesdienstes weist für den 22. Juli in Mülhausen eine Maximaltemperatur von 33,5 Grad Celsius nach. Der Unteroffizier der Reserve Bahnassistent Schneider ist noch am selben Tage dem Hitzschlag erlegen. Sechs Tage später ist nach dem „Vorwärts" der Unteroffizier der Reserve Henri Graf gestorben, nachdem er bis dahin im Lazareth an den Folgen der ungewohnten Strapazen darniedergelegen hatte.

* Bei der Uebergabe der Insignien zum Schwarzen Adlerorden an den Kaiser von China, die am 30. Mai durch den deutschen Gesandten Baron v. Heyking stattfand, ereignete sich, wie wir der „Deutsch-Asiatischen Warte" entnehmen, folgende interessante Episode: Der Minister Baron v. Heyking wandte sich zuerst an die Kaiserin und deutete hin auf das Geschenk des deutschen Kaisers für Ihre Majestät. Die Kaiserin übergab darauf dem Prinzen Ching, der sich ihr knieend näherte, ein beschriebenes Blatt Papier, auf dem die Worte des Dankes der Kaiserin standen, welche nun durch den Prinzen Ching in chinesischer Sprache vorgelesen wurden. Satzweise verdolmetschte hierzu auf deutsch Herr von der Goltz. Der Gesandte, die Insignien des Schwarzen Adlerordens in der Hand haltend, sprach nun zum Kaiser und überreichte diesem den Orden. Um bei der Uebergabe die Annäherung des Gesandten zum Kaiser zu erschweren und vor allem wohl um ein Betreten des Thronpodiums zu vermeiden, hatte man unmittelbar zwischen den Tisch des Kaisers und die Stufen, die zum Thronpodium führten, einen großen Blumentopf gesetzt. Ohne sich hierdurch behindern zu lassen, betrat der Gesandte trotzdem das Podium und reichte den Orden um den Blumentopf herum. Der Kaiser, sich etwas erhebend, nahm mit freundlichem Lächeln die Ordensdekoration entgegen, sah sich dieselbe erst noch etwas an und legte sodann mit sichtlichem Ausdruck der Freude den mit Brillanten besetzten Stern an.

* Ueber den Thronfolger von Sachsen-Koburg-Gotha berichtet die Londoner „Allgem. Korresp.": „Der junge Herzog von Albany, der zukünftige Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, ist von allen Mitgliedern der englischen Königsfamilie vielleicht am wenigsten bekannt. Daß bisher so ziemlich nichts von ihm in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, mag allerdings durch seine Jugend hinreichend erklärt sein. Er wurde wenige Monate nach dem plötzlichen Tode seines Vaters geboren und war ein sehr schwächliches und zartes Kind, das beständig kränkelte. Er und seine kleine Schwester waren der einzige Trost der vom Schicksal schwer heimgesuchten jungen Mutter. Namentlich der Knabe bedurfte einer doppelten Fürsorge, da man — nachdem sich schon frühzeitig nervöse Zuckungen bei ihm einstellten — fürchten mußte, daß die Anlage seines Vaters zur Epilepsie sich auf ihn vererbt haben könnte. Diese Furcht war unbegründet. Eine geschickte Behandlung wirkte bei ihm Wunder, so daß der ursprünglich ein wenig schwermüthig und träumerisch veranlagte Knabe mit der Zeit ein kräftiger und liebenswürdiger Mann zu werden versprach. Wie es heißt, soll der junge Herzog jedes Jahr ungefähr 3 Monate in England verbringen.

* Durch einen schlechten „Scherz" hat in Grevesmühlen ein Kaufmannslehrling arges Unheil verursacht. Er hatte einem etwas geistesschwachen Menschen in eine Zigarre, die derselbe sich im Laden von ihm hatte geben lassen, Schießpulver gethan. Der Mann steckte die Zigarre in Brand, warf beim Sprühen derselben aber Schwefelholz und Zigarre fort, wobei Feuer in das noch offen auf dem Ladentisch stehende Pulverfaß gelangte. Es erfolgte nun eine heftige Explosion. Ein Schaufenster wurde zertrümmert, und dichte Wolken Rauch drangen aus dem Laden. Die Feuerwehr wurde allarmirt, ohne jedoch erst in Thätigkeit treten zu müssen. Der Lehrling aber, an Ohren, Nacken und Händen schwer verletzt, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

* Der Münchener Gemeinderath und das Mädchen-Turnen. Wie die „Münchener Post" erzählt, wollte der Turnverein München einige an seine Halle anstoßende Grundstücke erwerben, um seinen turnenden Frauen und Mädchen einen weiten Spielplatz zu schaffen. Die Verhandlungen scheiterten aber an dem ablehnenden Verhalten des Gemeindekollegiums. Der ablehnende Beschluß wurde damit motivirt, „daß das Turnen und das Turnspiel des weiblichen Geschlechtes, zumal des erwachsenen Theiles, weder einen gesundheitlichen, noch einen erziehlichen Werth habe und daß daher mit der Errichtung eines solchen Turn- und Spielplatzes für das weibliche Geschlecht einem idealen und gemeinnützigen Zweck nicht gedient werden würde."

* In dem Zoologischen Museum zu Nizza kam in der Nacht des 30. Juli ein großes Feuer zum Ausbruch, das bald das Restaurant und den Konzertsaal ergriff. Fast das ganze Gebäude wurde vernichtet. Die nächtliche Szene war wahrhaft grandios und entsetzlich. Die Tiger, die Löwen, die Panther und die anderen wilden Thiere brüllten und heulten, durch die rasch um sich greifenden Flammen erschreckt, in ihren Käfigen ganz furchtbar, und suchten die Gitterstangen zu zertrümmern. Glücklicherweise konnte das werthvollste Thiermaterial gerettet werden. Nur die Affen und die Schlangen kamen um.

* Eine Doppelhinrichtung durch Elektrizität, die am Montag in Singsing (Nordamerika) erfolgte, verlief außerordentlich aufregend und konnte nur nach Ueberwindung ganz bedeutender Schwierigkeiten zu Ende geführt werden. Die Hinzurichtenden waren zwei Mörder namens Macdonald und Bullerson; letzterer, ein Neger, erlag sofort dem ersten elektrischen Schlage, aber Macdonald widerstand der Einwirkung der elektrischen Batterie immer wieder und war, nachdem dreimal seine Tödtung versucht worden war, noch gerade so lebendig wie vorher. Die Aerzte waren rathlos, und nun wurden die Gesammtdrähte der beiden verfügbaren Batterien kombinirt und der so erzielte Maximalstrom auf Macdonald gerichtet, aber auch diesem vierten Versuche widerstand der Verurtheilte, und erst als ein fünftes Mal der gesammte Maximalstrom auf ihn spielte, brach seine Lebenskraft zusammen, und auch diesmal erst nach etwa dreimal der sonst üblichen Zeit. Man ließ den Gesammtstrom einfach so lange wirken, bis Macdonald kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Neueste Nachrichten.

Lübeck, 2. August Der große dänische Dampfer „Christiansborg" ist unweit Norvskaer untergegangen. Der Kapitän und ein weiblicher Passagier fanden den Tod in den Wellen.

Fiume, 2. August. Als gestern Abend Matrosen des hier ankernden Sommergeschwaders auf das Kriegsschiff „Budapest" zurückkehrten, schlug ein Boot um. Zwei Matrosen und drei Unteroffiziere ertranken, zwei Mann retteten sich durch Schwimmen.

Paris, 2. August. Der Minister des Auswärtigen Delcassé hat heute mit dem Mittags abgehenden Nord-Expreßzug Paris verlassen, um sich nach Petersburg zu begeben. Mehrere Mitglieder der russischen Botschaft waren zur Begrüßung am Bahnhof.

Madrid, 3. August. In der Verhandlung vor dem obersten Kriegsgericht betreffend die Uebergabe von Santiago de Cuba wurde nach Beendigung der Reden der Vertheidiger die Verkündigung des Urtheils auf eine spätere Sitzung verschoben.

Massauah, 2. August. Auf Grund eines zwischen der italienischen und der englisch-egyptischen Verwaltung getroffenen Abkommens werden aus Erythräa stammende Waaren von jetzt ab nur noch einen Einfuhrzoll von 5 Proz. statt 8 Proz. im Sudan bezahlen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: C. Nelius, Kahn mit 1270 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; A. Okonkowski, Kahn mit 1740 Zentner Gaskohlen, von Danzig nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: Kapt. Witt, Dampfer „Thorn" mit 80 Faß Spiritus, 300 Zentner Mehl, 200 Zentner Maschinenöl und 100 Zentner diversen Gütern, von Thorn nach Danzig; Kapt. Görgens, Dampfer „Genitiv" mit 200 Zentner diversen Gütern, von Thorn nach Bromberg. — Kanarek, 3 Traften Mauerlatten und Balken, von Rußland nach Schulitz; Niemnetz, 5 Traften Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Schulitz. — Wasserstand: 1,09 Meter. — Windrichtung: NW.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 3. August. **Fonds** fest.

	3. Aug.	2. Aug.
Russische Banknoten	216,10	216,15
Warschau 8 Tage	215,90	—
Oesterr. Banknoten	170,10	170,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,00	90,00
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	100,00	100,10
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	100,00	100,00
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,00	90,00
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	100,10	100,10
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,40	86,30
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	97,50	97,10
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	97,30	97,30
" " 4 pCt.	102,25	102,00
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	100,10	100,25
Türk. Anleihe C.	26,95	26,85
Italien. Rente 4 pCt.	93,10	93,30
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	89,25	89,30
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	198,00	198,20
Harpener Bergw.-Akt.	203,25	201,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,25
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$75^5/_8$	$74^7/_8$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
" " " 70 M. St.	42,60	42,70

Wechsel-Diskont $4^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfuß $5^1/_2$ pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 3. August.

Loco cont. 70er	43,00 Bf.,	42,30 Gd.	—,— bez.
Aug.	42,70 "	42,20 "	—,— "
Sep.	42,70 "	42,30 "	—,— "

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 2. August.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch bunt 724 Gr. 149 M.
inländisch roth 734 Gr. 150 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 676—732 Gr. 137 bis 140 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,00—4,05 M., Roggen- 4,50—4,60 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer

vom 2. August.

Weizen: 154—158 M.

Roggen: gesunde Qualität 130—136 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste: 120—124 M. — Braugerste nominell, ohne Handel.

Hafer: 122—130 M.

Futtererbsen: nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140—150 M.

Städtischer Vieh- und Pferdemarkt.

Thorn, 3. August.

Aufgetrieben waren 230 Pferde, 52 Rinder, 373 Ferkel, 43 Schlachtschweine, bessere Sorten wurden mit 33 bis 35 M., geringere mit 31—32 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe von Angeboten für die Lieferung von insgesammt ungefähr **2600 Zentnern Steinkohlen** an nachbenannte städtische Anstalten: Krankenhaus, Siechenhaus, Waisenanstalten und Schule in der Gerechtestraße, fordern wir auf.

Einzureichen **bis 12 August, Mittags 12 Uhr** in unserem Büreau II, wo auch die Bedingungen einzusehen und zu vollziehen sind.

Thorn, den 1. August 1899.

Der Magistrat.

Zu Folge Verfügung vom 28. ist am 29. Juli cr. die in **Thorn** bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Nathan Gottlieb** ebendaselbst unter der Firma

N. Gottlieb

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register unter Nr. 1045 eingetragen.

Thorn, den 29. Juli 1899.

Königliches Amtsgericht.

Die Firma **W. Kwiatkowski** in **Schönsee** (Nr. 995 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden.

Thorn, 1. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

Diejenigen Miether von Gemeindesynagogensitzen, welche ihre Plätze behalten wollen, können das Pachtverhältniß erneuern, wenn sie sich bis **spätestens den 20. August cr.** in unserem Bureau melden.

Thorn, den 31. Juli 1899.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

---

35 000, 20 000 u 14 000 Mk.

à 5 %, auch getheilt, zu **durchaus sicherer** Hypothekenstelle zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bauplätze

gut gelegen, günstig zu verkaufen.

Schlossermeister Majewski, Thorn III, Fischerstr. 49.

Bauparzellen

verkauft

W. Jaresch in Rudak bei Thorn.

Königliche Baugewerkschule zu Frankfurt a. O.

Beginn des Wintersemesters **am 20. Oktober.**

Prosp u Auskunft kostenl. d. d Direktion

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Möbl. Zim., a. W. auch Burscheng., sind zu vermiethen Strobandstr. 20.

Standesamt Mocker.

Vom 27. Juli bis einschl. 3. August sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Uneheliche Tochter. 2. Tochter dem Maurergesellen Johann Makowski-Neu Weißhof. 3. Tochter dem Heizer Sylvester Meyerholt-Rubinkowo. 4. Tochter dem Lehrer Max Thielke. 5. Tochter dem Gärtner Franz Zakrzewski-Kolonie Weißhof. 6. 7. Zwillinge (Tochter und Sohn) dem Arbeiter Ferdinand Hinkelmann-Schönwalde. 8. Sohn dem Militäranwärter Franz Ruschkowski. 9. Sohn dem Tischler Richard Jaresch. 10. Sohn dem Gastwirth August Wandel. 11. Sohn dem Hilfsbremser Ernst Kischel. 12. Tochter dem Maurer Julius Rubin-Neu Weißhof. 13. Tochter dem Böttcher Andreas Olkiewicz. 14. Tochter dem Invaliden Joseph Glinski. 15. Uneheliche Tochter. 16. Tochter dem Schmied Ignatz Wisniewski. 17. Sohn dem Stellmacher Johann Kawetzki. 18. Sohn dem Steinschläger Johann Raniecki. 19. Sohn dem Arbeiter Stephan Gumowski. 20. Sohn dem Barbier Paul Ebert. 21. Sohn dem Maurergesellen Rudolf Hoffmann. 22. Sohn dem Eigenthümer Simon Olkiewicz.

b. als gestorben:

1. Bücherhändler Michael Ulmer 59 Jahr. 2. Arbeiter Hubert Kusikowski 66 J. 3. Joseph Dzekan 4 M.

d. ehelich sind verbunden:

1. Maurer Johann Wunsch mit Lina Foerder. 2. Arbeiter Ignatz Wysocki-Grzywna mit Rosalie Koprusznski.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapital-Versicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. **Hohe Rentenbezüge.**

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheits-Fonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der Hauptagentur **Max Gläser,** Gerstenstraße 16 in Thorn.

Bin zurückgekehrt.

Dr. L. Szuman.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt v. Janowski.



Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flasch. à 50 Pf. bei **Anders & Co.**

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M** mon., **Franco** 4wöch. **Probesend.** **M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

Eingemachtes



verbindet man **schimmelfrei** mit **echtem** Pergament. Jeder Bogen **gestempelt** à 10 Pf. Man kaufe nur **gestempelte** Bogen. Ich garantire für die Güte jedes Bogen.

Justus Wallis, Papiergeschäft.

Kälberruhr,

Geflügelcholera, Durchfall der Schweine, Hundestaupe, sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Abdruck zahlreicher, vorzügl. Gutachten von Thierärzten, Landwirthen 2c. kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman,** chem. Fabrik, **Erfurt** zu beziehen durch alle **Apotheken** und von allen **Thierärzten** pro 1/1 Schachtel zu 2 M., 1/2 Schachtel M. 1,10.

Zusammensetzung: Pelletierin 0,133, Myrobalanen 10, Rosen-Extract 2, Granaten-Extract 2, Gummi arabicum 1, Zucker 1 gr zu 24 Pillen.

Echte Glycerin-

Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich** 3 Mal präm. **2 Staatsmedaillen.** Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 34 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste **Toiletteseife** zur Erlangung eines jugendfrischen, reinen u. geschmeidigen Teints, à 35 Pf.

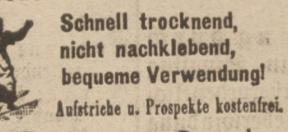
Anders & Co., Breitestraße 46 und Altstädt. Markt.



Schutzmarke.

Wer gesund wohnen will, streiche seine Fussböden mit **Tiedemann's** vorzüglichem Bernstein-

Fussbodenlack mit Farbe.



Schnell trocknend, nicht nachklebend, bequeme Verwendung!

Aufstriche u. Prospekte kostenfrei.

Carl Tiedemann, Dresden

Lackfabrik. • Gegr. 1833.

Niederlage in **Thorn** bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 96 97.

Harzer

Kanarienvögel,

liebliche Sänger, empfiehlt **G. Grundmann,** Breitestr. 37.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post“** in Eßlingen.

Tüchtige

Schlosser, Anschläger u. Schmiede

finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei

Gustav Rady

Inh.: **Victor Pastor & Wilh. Kuhberg,** **Bromberg.**

---

50 Arbeiter

zum Neubau des Schöpfwerks an der Rondsener Schleuse bei Roßgarten gegen hohen Lohn **gesucht.** Meld. auf der Baustelle u. in unser. Bureau

Immanns & Hoffmann.

---

1 ordentlicher Laufbursche kann sich melden.

Witkowski, Breitestraße.

Einen Laufburschen

sucht von sofort **Walter Lambeck,** Buchhandl.

Gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als **Gesellschafterin.** Offerten unter **H. R.** in die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein älteres Kinderfräulein oder eine Kinderfrau **gesucht.** **Altst. Markt 28, I.**

Aufwärterin ges. Schillerstr. 5, 2. Et.

Aufwartemädchen ges. Klosterstr. 11, II.

---

2 Wohnungen

von 3 Stub., 1 Kab., Entree u. allem Zub., part. u. 1 Tr., sind vom 1. Okt. ab in der Schulstr. für 470 u. 480 M. zu verm. Näh. Schulstraße 20, 1. Et. rechts von 10—5 Uhr.

Wohnung

3 Zim., Entree u. Zub. vom 1. Okt. zu vermiethen **Jakobstraße 9.**

Eine Wohnung, 2 Zimmer, zu verm. **Petzolt,** Coppernicusstr.

Wir kaufen jedes Quantum entstengelte

Sauer-Kirschen

zum Marktpreise.

Gebr. Casper.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari,** Holzplatz a. d. Weichsel.

Unendlich

sind oft die üblen Folgen **zu großen**

Familienzuwachses.

Mein patentirtes Verfahren schützt Sie allein vollkommen, ist unschädlich, einfach und sympathisch. Ausführliche Brochüre mit genauer Beschreib., Abbildung 2c. 50 Pf. (Briefmarken). Versand in starkem Couvert. **Frau M. Kröning, Magdeburg.**

Den Nachtheil hat der Käufer,

welcher beim Einkauf von **Morteïn** nicht auf meine Firma **A Hadurek, Ratibor** achtet. Mein **Morteïn** ist das anerkannt beste und sicherste Mittel zur Ausrottung aller schädlichen Insekten als: Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen, Vogelmilben 2c. Käuflich à 10, 20, 30, 50 Pf. und höher (1 Verstäuber 15 Pf.) in **Thorn** bei **Heinr. Netz.**

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1898: 974,200 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösl.** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u. Wohnungen im **Badelogirhause** u. **Europäischen Hof** erledigt: **Die Insp. der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.**



Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.

Beste Referenzen.



Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

Das ist

die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

In Thorn b. Hrn. **Anders & Co,** Breitestr. 46.
" " " " **Hugo Claass,** Drog.
" " " " **F. Koczwara.**
" " " " **Adolf Majer.**
" " " " **Paul Weber**
" Argenau b. Hrn. **Rudolf Witkowski.**
" " " **L. Klemens Wwe.**
" Culmsee " " **W. Kwiecinski.**
" " " " **Otto Franz.**

Kirschsaft,

frisch von der Presse.

Gebr. Casper, Gerechtestr. 15/17

Prima saure Gurken

empfiehlt **A. Cohn's Wwe.,** Schillerstr. 3.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mk., à l'estragon 1 Mk. 25 Pf., aux fines herbes 1 Mk. 50 Pfg.**

In **Thorn** echt zu haben bei **Anders & Co., E. Schumann, S. Simon, P. Begdon, A. Kirmes.**

Günstiger Geschäftsverkauf.

Ein kaufmännisches Geschäft, welches seit mehr als 50 Jahren in einem in der Nähe einer größeren Seestadt gelegenen Ort von 6000 Einwohnern mit Eisenbahnverbindung mit großem Erfolg betrieben worden ist, bestehend aus Colonial-, Materialienhandlung mit Schankbetrieb, zwei massiven Wasser-Mehlmühlen mit Turbinen, eigener Bäckerei und großer Getreidehandlung, steht mit den dazu gehörigen Gebäuden, Speichern u. s. w. unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zum Verkauf, da Inhaber sich zur Ruhe gesetzt hat. Offerten unter **B. M. 419** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Kleider werd zu 3 u. 4 M, elegante 6 M, nur nach neuester Mode gearbeitet Bäckerstr 9, Hof 3 Tr **Marianowsky**

Kleiderspind zu verk. Seglerstr. 4, III.

Tigerfinken,

reizende Sänger, P. 2 Mk., 5 P. 8.50, 10 P. 15 Mk., Prachtfinken, niedliche Sänger, P. 2.50, 6 P. 10 Mk., Indigofinken (himmelblau), Sänger, St. 4 Mk., Papstfinken, herrliche, bunte Sänger, St. 5 Mk., kleine Alexander-Papageien, sprechen lernend, St. 4 Mk. Versand unter Gar. lebender Ankunft geg. Nachn. **L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. Sa.**

1—2 mbl. Vorderstuben zu vermiethen **Schillerstraße 6, 1. Et.**

Handwerker-Verein.

Sonntag, den 6. August cr.:



Dampferfahrt nach Czernewitz.

Dortselbst:

Instrumental- u. Vokal-Vorträge, Spiele und Tanz

Abfahrt des Dampfers „Graf Moltke“ um **2 Uhr** und **4 Uhr** Nachmittag oberhalb des Ruderhauses am Finstern Thor.

Gegen Unbill des Wetters ist in Czernewitz durch Neubauten hinreichender Schutz für 600 Personen.

Fahrpreis pro Person **50 Pf.,** Kinder unter 10 Jahren frei, sonst der halbe Fahrpreis.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauen-Verein Mocker.

Sonntag, den 6. August, von 4 Uhr Nachmittags ab findet im **Garten des Wiener Café** ein

Gartenfest,

verbunden mit **Concert, Bazar, Verloosung 2c.** zum Besten der Armen- u. Krankenflege statt.

Entree 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Um zahlreichen Besuch und um freundliche Gaben, die man gütigst bis zum Sonntag nach dem Wiener Café senden wolle, wird gebeten.

Der Vorstand.

Pfarrer Heuer, Schriftführer.

Victoria-Garten.

Heute Donnerstag:

Keine Vorstellung.

Morgen Freitag und folgende Tage:

Täglich Auftreten des vortrefflichen

Spezialitäten-Ensembles.

Preise ermäßigt. Reserv. Platz 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Nur kurze Zeit!

Zum ersten Male in Thorn!

Circus R. André

auf dem Brombergerthorplatz.

Heute und täglich:

Große Gala-Vorstellung.

Zum ersten Male:

Die zwei lustigen Chinesen.

Zum ersten Male:

Carivari, gr. Spring-Potpourri, gesprungen von den besten Springern der Gesellschaft.

Neu! 50 Tunnelsprünge Neu! auf ungesatteltem Pferde, ausgeführt von Frl. **Marietta.**

NB. Der Circus ist jetzt mit tageheller Beleuchtung versehen.

Kassenöffnung 7½ Uhr, Anfang der Vorstellung 8½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

R. André, Direktor.

Flaschenreifen **Engl. Porter** empfiehlt **E. Szyminski.**

Vinavigo,

Spanische Weingesellschaft, Hamburg.

Import feinster, alter Weine, deren Reinheit garantirt wird. **Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr Christi, Portwein,** roth u. weiss. Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu Originalpreisen. Glasweiser Ausschank bei **Franz Wiese.** Friedrichstr. 6. Flaschenverkauf **Königl. priv. Rathsapotheke** zu Thorn, Breitestrasse.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 7½ Uhr. Sonnabend Vormittag 10½ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner **Dr. Rosenberg.**

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.